Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 185.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 19. November 1819.

Aus dem Würtembergischen, vom 2 November.

In allen Gegenden des Landes ist das Fest des Verfassungs-Vertrags mit außerordentlichem Jubel gefeiert worden. Gottesdienst eröffnete an den meisten Orten die Feier und die Verfassungs-Urkunde war in den Prozessionen nach der Kirche vorangetragen. Zu Heilbrunn, wo junge Bürger bei der Rückkunft des Königs aus Warschau dessen Wagen zogen, vereinigten sich am 28sten gegen 300 Personen auf dem Rathhause zu einem frohen Mittagsmahl. Hier war kein Rang, kein Unterschied des Standes; alles saß unter einander in herzlicher Eintracht, und es ward ein auf das Fest verfertigtes Gedicht gesungen.

Paris, vom 3. November.

Wie bei Marseille, so war auch neulich bei Lyon ein heftiger Gewittersturm. Von demselben wurde die Diligence von Marseille um Mitternacht überfallen, und da Pferde und Postillion vom Blitz geblendet waren, stürzte der Wagen von der Chaussee in die Rhone herab, die zum Glück sehr seicht war. Auch litt Niemand Schaden; nur der Schirrmeister, der zum erstenmal sein Amt verwaltete, ward todt gefunden, nicht durch Verletzung, sondern durch Erstickung. Der gerade nach seinem Gesandtschaftsposten, Konstantinopel, zurückkehrende Marquis de Rivière, gab für die Wittwe und fünf Kinder des Unglücklichen 15 Louisd'or her.

An der wichtigen Brücke über die Garonne bei Bordeaux, sind nun alle Arbeiten unter dem Wasser vollendet, wobei der trockene Sommer sehr zu statten gekommen ist.

Was Gegenwart des Geistes und Kraft eines einzigen Mannes vermag, um die furchtbarste Plage der Menschheit, die Pest, abzuwenden, beweist folgende Geschichte. Der Kauffahrtheifahrer, Kapitain von Rigny, segelte von Smyrna nach Thessalonich. Schon am Tage nach der Abfahrt erkrankte ein Matrose an der Pest. Der Schiffs-Wundarzt, mit dem Hauptmann einverstanden, erklärte das Uebel für ein bösartiges Fieber. Indeß wurde der Pestkranke außer aller Berührung mit seinen Kameraden gesetzt und keine der Vorsichtsmaaßregeln wurde vernachlässigt, wodurch die Ansteckung entfernt werden konnte. Besonders war man besorgt, durch anstrengende Arbeiten, die mit Lustübungen abwechselten, das Schiffsvolk bei guter Laune zu erhalten. Kaum war das Schiff bei Thessalonich angekommen, als der Pestkranke starb. Rigny befahl dem Schiffsvolk, ganz gekleidet sich in das Meer zu stürzen; er selbst sprang mit hinein. Die Kleider wurden nun getrocknet, Wände und Böden im Schiffsraum mit Essig gewaschen und mit Laugensalzsäure durchräuchert. Hierauf begab sich der Kapitain mit seinem ganzen Schiffsvolk nach einer benachbarten öden Gegend von Attika in Griechenland, um daselbst zu bivouakiren. Wettkämpfe, Spiele erhielten alles in Thätigkeit, und nach 5 Tagen, als man keine fernere Ansteckung mehr befürchtete, schiffte man sich wieder

ein, und setzte die Reise fort. Das Schiff ist, nachdem es die Quarantaine ausgehalten, in bestem Wohlseyn des Schiffsvolks in Toulon eingelaufen.

Unsere Regierung hat den Arzt Pariset nach Spanien geschickt, um die Natür des gelben Fiebers genau zu beobachten.

Auch der König von Spanien hat den in der Heilkunde ausgezeichneten Oberoffizier im Generalstaabe unserer Armee, Moreau-Jonnès, eingeladen, nach Kadix zu reisen, um die Beschaffenheit der dortigen Ansteckung zu untersuchen, welche Einladung der kühne Mann annimmt.

Hr. Ducray-Dumenil, der nicht weniger als 76 Bände Romane geschrieben hat, ist im 58sten Lebensjahre verstorben.

Der Graf Torrejon, der sich die Königin von Spanien im Namen des Monarchen zu Dresden antrauen lassen, übergab nemlich dieselbe dem Könige, und dieser erklärte, daß er sie als Königin und Gemahlin annehme. Am 21sten wurde das Paar in der Kirche des heil. Franziskus noch feierlich eingesegnet.

Aus Palermo meldet meldet man: Seitdem die Fideikommis-Güter hier im Lande aufgehoben sind, (es ist kaum fünfviertel Jahre her) sind bereits für achtmalhunderttausend Unzen (nahe an drittehalb Millionen Thaler Preuß. Courant) Landgüter, die bis dahin unangebaut lagen, verkauft und in bessere Kultur gesetzt worden. So viel vermag ein zu rechter Zeit gegebenes, den Zeitbedürfnissen gemäßes Gesetz zum Besten des Landes zu wirken!

London, vom 5. November.

In unsern Häfen sind alle Schiffe, welche von den Vereinigten Staaten ankommen, wegen des in Newyork und der umliegenden Gegend herrschenden gelben Fiebers unter Quarantaine gestellt.

Die hiesige vereinigte Englische und fremde Bibel-Gesellschaft hielt gestern ihre jährliche Versammlung (die 7te seit ihrer Stiftung). Die Aegyptische Halle in der Wohnung des Lord-Mayors war dazu geöffnet; über 3000 Personen waren gegenwärtig, worunter sich mehrere angesehene Damen befanden. Der Lord Mayor präsidirte, und nachdem die Berichte über den guten Fortgang der Einrichtung verlesen waren, wurden mehrere Entschlüsse gefaßt, den überhand nehmenden gotteslästerlichen Publikationen aus allen Kräften entgegen zu arbeiten und zur Verbreitung der Bibel und des Christenthums alles Mögliche beizutragen. Bei dieser Gelegenheit wurden von einigen geistlichen und andern Herren sehr kräftige und dem Zwecke angemessene Reden gehalten.

Der Kapitain und verschiedene Matrosen des Schiffs William von Liverpool, welche sich mehrere Räubereien im Mittelländischen Meere haben zu Schulden kommen lassen, sind zu Maltha in Verhaft, wo sie gerichtet werden sollen.

Im nächsten Frühjahr wird mit dem Bau eines neuen Pallastes für den Prinz Regenten der Anfang gemacht werden. Diesen wird man auf dem Terrain anlegen, auf welchem sich jetzt Buckingham-House befindet. Wie es heißt, wird dieses Prachtgebäude 7 Millionen Pfund Sterl. kosten. Der Prinz Regent hat, da er sich nicht mit zu großen Forderungen an das Parlament wenden mag, den Verkauf mehrerer Krongüter verordnet; unter andern des Terrains, worauf sich jetzt der St. James-Pallast befindet. Der Herzog von York, heißt es, würde in der Folge Carlton-House bewohnen und eine ansehnliche Abgabe bezahlen.

Die Anzahl derjenigen Leute, die um die Erlaubniß ersucht hatten, sich auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung niederzulassen, ist so groß, daß für dies Jahr keine Kolonisten weiter dahin transportirt werden können.

Als hier am 1sten dieses die Volks-Versammlung auf Finsbury Markt gehalten wurde, die sich bekanntlich so pöbelhaft endigte, war auch von 6 Uhr des Morgens an die Artillerie-Compagnie unter den Waffen gewesen, die von dem Herzog von Sussex kommandirt wurde.

Die großen Musikfeste, welche letzthin zu Edinburg gehalten wurden, haben eine reine Einnahme von nicht weniger als 13,000 Pfd. St. geliefert, die zu milden Zwecken angewendet werden sollen.

Zu Manchester, Liverpool rc. scheint man des Volks-Versammelns müde zu seyn; die und die Reformers kehrten zu ihren Arbeiten zurück.

Auf dem Wege von Manchester nach Eccles werden Kasernen für 5000 Mann erbauet.

Wie es heißt, wird im Parlamente eine Stempel-Abgabe auf jede Art von bedrucktem Papier vorgeschlagen werden.

Auch zu Mogadore war die Pest ausgebrochen.

Während die Französischen Blätter behaupten, Herr Brougham sey zu Paris angekommen, sagt die Morning-Chronikle, daß derselbe seit zwei Jahren England nicht verlassen habe.

Die Inhaber der Kohlen-Fabriken zu Newcastle wollen zur Erhaltung der Ruhe drei Corps freiwilliger Kavallerie errichten lassen.

Zu Edinburg hatte am 27. Oktober Herr Cameron eine Luftfahrt mit einem Ballon veranstaltet, der die Form einer alten Frau hatte, welche aber bald herunterfiel.

Die Amerikanische Fregatte Kongreß war am 10. Juli mit dem Amerikanischen Gesandten, Herrn Graham, zu Rio de Janeiro angekommen.

Der Amerikanische Gesandte, Herr Forsyth, hat Madrid verlassen und kehrt nach seinem Vaterlande zurück.

Aus Aberdeen (in Schottland), vom 27. Oktober.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntage hat an unsrer Küste ein außerordentlich starkes Ungewitter, vermischt mit Schnee und Hagel, gewüthet, dessen wir uns seit Jahren nicht erinnern können und in den verschiedenen Häfen von Buckie bis Kinnairds Head sind die Verwüstungen an den Schiffen unbeschreiblich gewesen. Die Häfen von Banff und Macduff haben außerordentlichen Schaden gelitten. Von den Quais sind große Quantitäten Heringe und anderes Eigenthum in die See getrieben und viele Fischerböte in Stücke geschlagen. Zu Portsoy sind die Brückenpfeiler, welche über 100 Jahre gestanden haben, vom Wasser fortgetrieben und über 1000 Pfd. St. Heringe verloren gegangen. Der Gottesdienst mußte am Sonntage gänzlich aufgehoben werden, indem ein jeder Einwohner nur eilte, sein Eigenthum aus den Häusern zu retten. Ein fremdes Schiff, mit Flachs und Leinsaamen beladen, ist im Banff gestrandet und der Steuermann ertrunken. In Kinnairds Head bei dem Leuchtthurme ist die Brigg Adonis von Liverpool gestrandet, das Schiffvolk ertrunken und die Ladung den Wellen Preis gegeben. Mehrere todte Körper, die das Ansehn von Passagiers hatten, so wie Kinderzeug, hat man auf den Wellen treiben sehen. Zu Stonehaven ist gleichfalls ein Schiff mit 360 Tonnen Heringen zu Grunde gegangen, so wie das Volk ertrunken. Von Plymouth wird gemeldet, daß auch in Nord-Devon dieser Sturm sehr heftig gefühlt worden ist und daß mehrere Schiffe von ihren Ankern losgerissen sind.

Aus Bengalen, vom 9. Mai.

Alle Häfen der Holländischen Besitzungen in diesem Theile der Welt, Batavia ausgenommen, sind für fremde Schiffe geschlossen. Besonders ist das Benehmen der Holländer gegen die Engländer sehr hart, und sie wollen es denselben durchaus nicht vergeben, daß sie eine Niederlassung zu Singapore angelegt haben. Alle Brittische Manufakturwaaren bleiben unverkäuflich.

Aus New-York, vom 27. September.

Unsere Stadt bietet ein Schauspiel der Verwüstung dar. Das gelbe Fieber hat allgemein überhand genommen. Die meisten Einwohner haben die Stadt mit ihren Mobilien verlassen und sich aufs Land begeben. An Geschäfte wird unter diesen Umständen gar nicht gedacht. Zu Greenwich, einem kleinen Dorfe, 3 Meilen von der Stadt, versucht man, die Geschäfte zu konzentriren. Die Banquen, das Post-Comtoir und verschiedene Kaufleute haben sich dahin begeben. Philadelphia ist bis jetzt noch frei von dieser Krankheit; eben so Boston.

Zu Havannah ist die Spanische Fregatte Sabina mit 12 Transportschiffen angekommen, die 3000 Mann Truppen am Bord hatten, welche von Don Juan Cagigal kommandirt werden.

Madrid, vom 21. Oktober.

Gestern hielt unsere junge Königin unter dem Geläute aller Glocken und Abfeuern des Geschützes ihren prachtvollen Einzug in die Stadt. An der Barriere Atocha war ein Triumphbogen errichtet, in dessen Mitte eine Rotunde in Form eines großen Granat-Apfels hing. Als der Königl. Wagen unter demselben durchfuhr, öffnete sich dieser Apfel, und aus demselben stieg ein wunderschönes Mädchen, als Genius gekleidet welches der Königl. Braut eine Krone von den schönsten Blumen

überreichte. Das Volk spannte die Pferde aus, und der Wagen wurde von jungen Leuten, die dazu ein besonderes, sehr schönes Costüm gewählt hatten, bis zum Königl. Pallaste gezogen. Um 8 Uhr Abends war die Braut von Sr. Majestät, dem Könige, den Prinzen und Prinzessinnen, so wie von allen Grandes und Dignitarien des Reichs, mit der größten Feierlichkeit in Empfang genommen. Heute werden die religiösen Ceremonien statt finden und morgen ist große Galla bei Hofe. Das leutselige Benehmen der jungen Monarchin, welche die dritte Gemahlin unsers Königs ist, hat hier den angenehmsten Eindruck gemacht.

Aus dem Haag, vom 6. November.

Unser Land ist seit einigen Tagen mit einer solchen großen Menge Austern überschwemmt, daß der Preis bis auf einen halben Gulden das Hundert und tiefer herabgesunken ist. Sie kommen von einer Bank, die man bei Bast, oberhalb Antwerpen, entdeckt hat, und die sich 7 Stunden weit erstrecken soll.

Als die 3 Schiffe mit Schweizer-Emigranten vom Helder abgesegelt war, scheiterte das eine, der Camill, worauf sich 119 Kolonisten befanden, bei Ramsgate; alle Personen wurden indessen gerettet, auch das Schiff bald wieder in gehörigen Stand gesetzt.

Aus New-Orleans, vom 21. August.

Wir haben hier einen schrecklichen Orcan erlebt. Die ältesten Leute wissen sich eines solchen Unwetters nicht zu erinnern. Das Wasser stieg in zwei Stunden 20 Fuß hoch und riß Alles mit sich fort, Häuser und Bäume, das Vieh auf der Weide und die Arbeiter auf dem Felde. In dem Umfange von 30 Meilen an der Küste sind 100 Menschen umgekommen. Viele Schiffe sind zertrümmert und weniger unbeschädigt geblieben.

Auch hier ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Es ist diesmal bösartiger wie sonst.

Vermischte Nachrichten.

Zu Madrid war man so besorgt, daß bei dem Andrang von Fremden, welche der Einzug der jungen Königin dorthin locken würde, auch solche Personen mit unterlaufen könnten, welche von der Pest angesteckt wären, daß bekannt gemacht ward: wer aus den verpesteten Gegenden herkomme und nicht an dem Pest-Kordon die vorgeschriebene Reinigungszeit zugebracht haben würde, bei erfolgter Entdeckung ohnfehlbar hingerichtet werden, und daß, wer Jemand dieser Art der Obrigkeit anzeigen werde, eine Belohnung von sechstausend Realen (etwa 800 Thlr.) erhalten solle.

Der König von Spanien hat dem Kaiser aller Reußen den Antrag gemacht, ihm zur Gründung neuer Jesuiter-Kollegien 40 Priester aus der Gesellschaft Jesu, (die bekanntlich in Rußland nie aufgehoben worden ist) von Geburt Italiener und Deutsche, zu überlassen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Fürst Gallizin, hat, nach genommener Rücksprache mit dem zu Pollotz befindlichen General des Ordens, auf Vortrag an den Kaiser, die Verfügung getroffen, daß diejenigen Subjekte, welche der General zu den Missionen in Spanien oder den Kolonien tauglich finden würde, nach Spanien abgeben könnten. Sicherm Vernehmen nach sind auch 40 Jesuiten zu ihrer neuen Bestimmung aus den verschiedenen Russischen Kollegien abgegangen, welche aus Landeskindern, besonders aus Polen, wieder ergänzt werden.

Am 12. November wird die Universität zu Rostock ihr vierhundertjähriges Jubiläum feiern. Sie wird jetzt auch von dem Prinzen Paul von Meklenburg und von einem Hohenlohe- und Hessen-Homburgischen Prinken besucht.

Zu Hamburg ist der Oestreichische Minister Resident von Höfer im 73sten Jahre gestorben. Schon seit 1766 war er bei der dortigen Gesandtschaft angestellt.

Zum katholischen Stadt-Pfarrer in St. Petersburg ist ein durch seine Predigten bekannter Baierscher Geistlicher, Herr Lindel, berufen.

Der verstorbene ehemalige König von Sardinien hatte sich nur 50,000 Piaster jährlich vorbehalten.

Zu Vlardingen in Holland gebar am 28. Oktober eine Frau binnen einer halben Stunde drei gesunde Knaben.

Als ein Belag zu der Fruchtbarkeit der diesjährigen Sommerwitterung verdient unter andern auch angemerkt zu werden, daß zu Fürstenstein in Schlesien, ein Apfelbaum reife Früchte getragen und neben denselben in schöner Blüthe gestanden hat, desgleichen daß in Blankenburg am Harz Haselnüsse in ganzen Wispeln zu Kauf ausgeboten werden (bei dem Kaufmann Trumpff daselbst der Wispel zu 52 Thaler.)